



1 Bahnhof Hardbrücke
Wärmespeicherndes
Gleisfeld

2 Maaghof
Vielfältige Hitzeminderung

3 Park Pfingstweid
Durchlässige Böden

4 Giessereistrasse
«Schwammstadt»-Elemente

5 Turbinenplatz
Baum-Hain

**6 Heinrichstrasse 225,
Innenhof**
Oase in Grün

7 Tanzhaus
Am Wasser

**8 Wasserwerk-
strasse 137**
Hitzemindernde Elemente

**9 Hönggerstrasse 45
bis 63**
Schatten und Material

**10 Gemeinschaftszent-
rum Wipkingen**
Kühler Spielplatz

11 Ampèrestrasse 3
Vielfalt am Bau

**12 Toni Areal –
Dachterrasse**
Bäume auf dem Dach

13 Duttweilerbrücke
Ausblick ins Weite

14 Herdernstrasse
Hier wird es heiss

15 Park Heiligfeld
Erholung und Gesundheit

16 Friedhof Sihlfeld
Grünraum mit grossem
Kühleffekt

17 Stadtgärtnerei
Gebäudebegrünung

Teil 1 des Spaziergangs:
1-12, Dauer ca. 1¼ h

Teil 2 des Spaziergangs:
12-17, Dauer ca. 1¼ h

**Züri z'Fuess
Unterwegs zum Thema
Hitzeminderung**

Der Klimawandel bewirkt, dass die Temperaturen ansteigen. Seit den 1980er-Jahren ist die Erwärmung weltweit zu spüren. In der Schweiz ist die Lufttemperatur heute durchschnittlich bereits um 2 °C höher als vor 200 Jahren beim Start der Industrialisierung. Städte sind meist wärmer als ihr Umland, an besonders betroffenen Orten entstehen sogenannte «Wärmeinseln». Sie heizen sich am Tag stärker auf und kühlen in der Nacht weniger ab. Grund sind die dichte Bauweise, viele asphaltierte Strassen und versiegelte Plätze. Auch das Ableiten von Regenwasser in die Kanalisation spielt eine Rolle: Dieses Vorgehen verhindert, dass das Wasser versickert und bei der Verdunstung für Abkühlung sorgt. In den Städten wird daher zunehmend versucht, Lösungen für das Problem der Überhitzung zu finden, um eine gute Lebensqualität zu erhalten und die Gesundheit der städtischen Bevölkerung aktiv zu schützen. Die Stadt Zürich hat deshalb die «Fachplanung Hitzeminderung» erarbeitet. Diese beschreibt wirksame Handlungsansätze, insbesondere für den Bau von Gebäuden und ihrem Um-schwung sowie für die Gestaltung von Plätzen und Strassen.

Dieser Spaziergang zeigt verschiedene Beispiele von hitzemindernden Massnahmen:

● Hier ist Zürichs Wärmeineffekt besonders stark zu spüren. Dies bedeutet, dass sowohl am Tag als auch in der Nacht Massnahmen zur Abmilderung der Hitze getroffen werden sollen. Gemäss Fachplanung Hitzeminderung gehört ganz Zürich-West dazu.

● Grünflächen bringen an warmen Sommertagen viele Vorteile. Rasen, kleine Wiesen und Gebäudebegrünungen kühlen die unmittelbare Umgebung mit ihrem Schatten und über die Verdunstung von Wasser. Wahre Kühlkünstler sind Bäume, besonders wirksam sind breite Kronendächer. Grünflächen müssen für ein angenehmes Stadtklima unbedingt erhalten und erweitert werden. Auch der Baumbestand soll wachsen.

● Wasser kühlt die Umgebung durch Verdunstung und erfrischt uns an heissen Sommertagen. Neben offenen Wasserflächen und Brunnen braucht es mehr unversiegelte Oberflächen. Flächen, bei denen das Regenwasser versickern und später wieder verdunsten kann, heizen sich durch die Sonnenstrahlung weniger auf.

● Kaltluftströme, die von Zürichs umliegenden Hügeln herkommen, müssen erhalten werden. Diese bringen nach einem Hitzetag vor allem nachts angenehme Abkühlung in die Stadt. Neue Gebäude sollten so ausgerichtet werden, dass sie den Luftaustausch nicht stören.

● Für Oberflächen sollen Farben und Materialien gewählt werden, die sich möglichst wenig aufwärmen. Helle Oberflächen werden weniger heiss als dunkle, weil ein Teil der Sonnenstrahlung zurückgestrahlt wird.

● An Hitzetagen tragen schattige Aufenthaltsorte massgeblich zu unserem Wohlbefinden bei. Bäume, Balkonvorsprünge oder Sonnenstoren spenden Schatten. Sie bewirken, dass sich Fassaden und Innenräume weniger aufwärmen. Auch schattige Wege für Fussgängerinnen und Fussgänger sollen erhalten oder neu geschaffen werden.

1 Bahnhof Hardbrücke ●●●●●

Die Flächen zwischen den Gleisen sind zwar alle entsiegelt, gehören aber trotzdem zu den am stärksten erwärmten Gebieten. Gleisschotter ist kaum mit Vegetation bewachsen. Es fehlen also Pflanzen, die Wasser speichern und verdunsten könnten. Das Wasser wird in die Kanalisation geleitet, damit es sich bei Starkregen nicht staut und das Fahren der Züge verunmöglicht. Zudem sind diese sogenannten Gleisvorfelder nie beschattet.

2 Maaghof ●●●●●

Die Grünflächen im Maaghof reichen bis an die Fassaden, ausserdem sind die Dächer begrünt. Die Gebäude beschatten den Innenhof und auch die Bäume sorgen für Schatten. Die Bäume können gedeihen, weil ihre Wurzeln nicht durch einen unterirdischen Kellerbereich beschränkt werden. Die Fassaden sind in einem hellen Farbton gehalten und wärmen sich deshalb nicht so stark auf.



Zugang zum Maaghof. Foto: Grün Stadt Zürich

3 Park Pfingstweid ●●●●●

Die Bäume im Park sind noch jung, spenden aber bereits Schatten. Dieser Kühleffekt wird mit dem Wachstum der Bäume ausgeprägter werden. Auf den Wiesenflächen kann das Regenwasser langsam versickern und so an Hitzetagen durch Verdunstung die nahe Umgebung kühlen.

Der Spaziergang geht weiter über die Passerelle. Bei der Einmündung in die Giessereistrasse ist der 46 Meter hohe historische Hochkamin in der Ferne erkennbar.

4 Giessereistrasse ●●●●●

In einem Abschnitt der Giessereistrasse wurde ein neues Regenwassermanagement umgesetzt. Es enthält sogenannte «Schwammstadt»-Elemente wie Sicker- und Verdunstungsbecken.



Das Wasser fliesst durch den offenen Schieber ins Bodensubstrat. Foto: Andrea Saluz

Das Regenwasser wird im Sommerhalbjahr von der Strasse in den Grünstreifen links daneben geleitet. So steht es im Bodensubstrat für das Wachstum der Bäume und für eine langsame Verdunstung zur Verfügung. Damit im Winter die Pflanzen durch das Streusalz keinen Schaden nehmen, werden die Schieber geschlossen. Das salzhaltige Wasser bleibt auf der Strasse und fliesst direkt in die Kanalisation ab. Der zusammenhängende Wurzelraum fördert die Entwicklung der Bäume und auch die Unterbepflanzung trägt zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum bei.

5 Turbinenplatz ●●●●●

Der Platz wärmt sich dank des hellen und mehrheitlich durchlässigen Bodenbelags und der über 60 schattenspendenden Bäume an sonnigen Sommertagen weniger schnell auf. In der tiefer gelegten Wasser-rückhaltefläche mit Hochstaudenflur kann das Regenwasser langsam versickern und anschliessend das Grundwasser speisen. Die unterschiedlichen Pflanzen bringen jahreszeitliche Abwechslung ins Stadtbild.



Wasserretentionsfläche mit Hochstaudenflur im Winter. Foto: Grün Stadt Zürich

6 Heinrichstrasse 225, Innenhof ●●●●●

Dieser ruhige Innenhof ermöglicht einen erholsamen Aufenthalt. Die vielen Bäume und Pflanzen und das lange offene Wasserbecken bringen kleinräumig Kühle und Erfrischung.

7 Tanzhaus ●●●●●

Die Begrünung und die Beschattung der Fassade tragen zur Hitzeminderung bei und schützen zudem den Innenraum vor übermässiger Wärme im Sommer. Die Kletterpflanzen sind ein günstiges, wirksames und ästhetisches Gestaltungselement für das Gebäude.



Links Limmat, rechts Tanzhaus und vorgelagerte Baumreihe. Foto: Grün Stadt Zürich

8 Wasserwerkstrasse 137

Welche hitzemindernden Elemente fallen Ihnen hier auf?

9 Hönggerstrasse 45 bis 63 ●●●●●

Die Überbauung in der Nähe der Limmat zeichnet sich durch eine helle und sehr glatte Fassade aus. Diese strahlt einen grossen Teil der Sonnenstrahlen zurück anstatt die Wärme zu speichern.

10 Gemeinschaftszentrum Wipkingen ●●●●●

Der Spielplatz des Gemeinschaftszentrums Wipkingen befindet sich komplett im Schatten der grosskronigen Bäume.

11 Ampèrestrasse 3 ●●●●●

Diese Überbauung hat an Hitzetagen den Vorteil, über eine helle Fassade und ein üppig begrüntes Dach zu verfügen. Zudem sorgen die hervorstehenden Balkone für Schatten.

12 Toni Areal – Dachterrasse ●

In 30 Meter Höhe auf dem Gebäudedach im 8. Stock liegt der Dachgarten. Sie erreichen ihn mit dem Lift (siehe Wandbeschriftung).

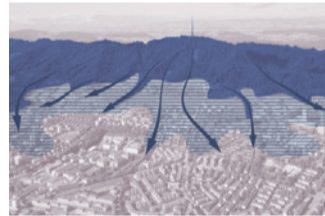
Nun endet der erste Teil des Spaziergangs.

13 Duttweilerbrücke ●●●●●

Von der linken Strassenseite der Brücke sind diverse Dachbegrünungstypen erkennbar – zum Teil mit Solaranlagen und Reptilien-/Insekten-Rückzugsorten. Die Solaranlagen sind jeweils etwas erhöht installiert. Sie werden so von den Pflanzen nicht beschattet. Die bewaldeten Hügel, die man von hier aus gut sieht, produzieren kühlende Luftmassen, die nachts in die Stadt hinunter strömen.



Lebensraum Flachdach. Foto: Grün Stadt Zürich



Bodennahes Kaltluftströmungsfeld. Bild: GEO-NET Umweltconsulting GmbH

14 Herdernstrasse ●

Auf der asphaltierten, kaum beschatteten Herdernstrasse neben der Metallkonstruktion des Stadions Letzigrund spürt man an unbewölkten Sommertagen die Hitze sehr deutlich.

15 Park Heiligfeld ●●●●●

Im Park wird das Regenwasser zurückgehalten. Es versickert langsam in den unversiegelten Flächen. Die zahlreichen Bäume spenden viel Schatten.

16 Friedhof Sihlfeld ●●●●●

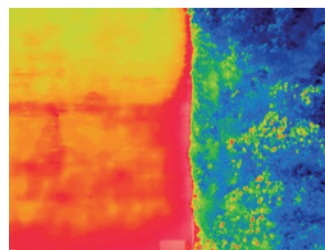
Der zentral gelegene Grünraum sorgt mit seinen 30 Hektaren Fläche und dem alten Baumbestand für eine grosse Kühlwirkung im dichten Stadtgebiet. Beachten Sie die Öffnungszeiten des Friedhofs.

17 Stadtgärtnerei ●

Hier sind vier verschiedene Arten von Fassadenbegrünung zu sehen. Sie dienen als Inspiration für Hausbesitzende, Architektinnen und Architekten sowie Planende, die mit Begrünung die Gebäude besser vor Überhitzung schützen wollen.



Vertikalbegrünung: Das Wärmebild zeigt die grosse Kühlwirkung. Foto links: Johannes Marburg. Bild rechts: ZHAW, Forschungsgruppe Pflanzenverwendung, Evelyn Trachsel und Tal Hertig



Unterwegs zum Thema Hitzeminderung

Die Sommer in Zürich werden immer heisser. Gebäude, asphaltierte Strassen und befestigte Plätze heizen sich an sonnigen Tagen stark auf. So wird Zürich zur Wärmeinsel. Um zu zeigen, welche Massnahmen die Stadt treffen kann, wurde die «Fachplanung Hitzeminderung» entwickelt.

Entdecken Sie auf dem Spaziergang vom Bahnhof Hardbrücke bis zur Stadtgärtnerei Brennpunkte, an denen der Wärmeineffekt besonders stark zu spüren ist, sowie verschiedene Orte, an denen man Elemente der Hitzeminderung erleben kann.

Züri z'Fuess – immer eine Entdeckung

Mit «Züri z'Fuess» erfahren Sie Geschichten, die unsere Stadt zu erzählen hat. Auf den Rundgängen testen Sie zudem, wie gut man in Zürich zu Fuss, mit Gehhilfen oder mit dem Kinderwagen vorwärtskommt. Wir wollen Ihnen direkte, sichere und gut gestaltete Wege zur Verfügung stellen. Von allen Bewegungen von A nach B innerhalb der Stadt entfällt ein Drittel auf den Fussverkehr. Unsere Füsse sind in Zürich das wichtigste Verkehrsmittel.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Rundgang.

Simone Brander

Stadträtin Simone Brander
Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements



Dauer des Spaziergangs: ganzer Spaziergang ca. 2½ h, erster Teil 1 (Nr. 1-12) ca. 1¼h, zweiter Teil (Nr. 12-17) ca. 1¼h
Erscheinungsjahr: 2022, aktualisiert: 2023

Impressum

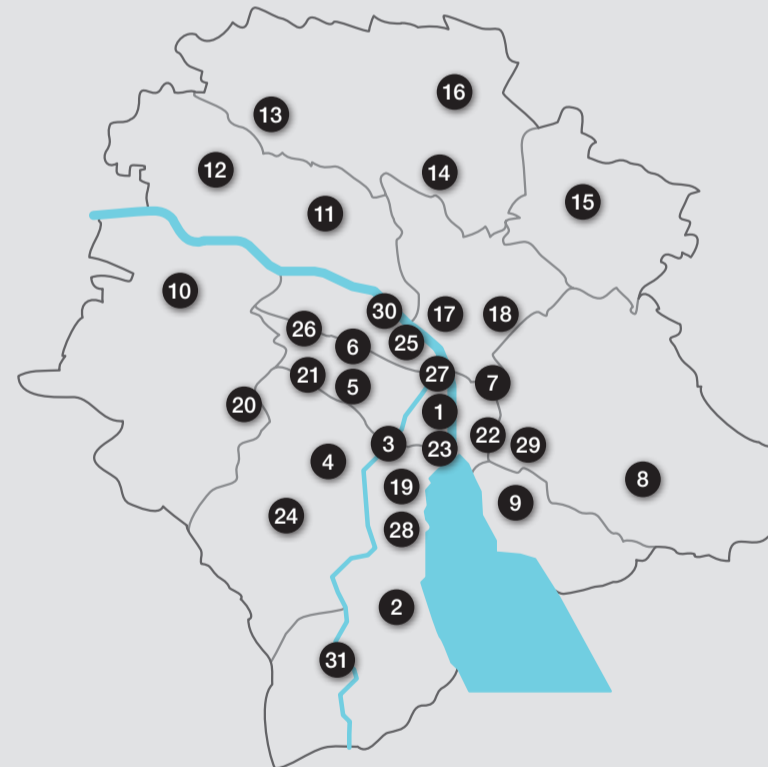
Projektleitung: Grün Stadt Zürich und Tiefbauamt der Stadt Zürich
Inhalt und Text: Yvonne Christ, Ursula Dürst, Aline Schneider
Koordination und Gestaltung: www.anstalt.ch

Züri z'Fuess unterwegs

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| 1 Innenstadt | 17 Unterstrass |
| 2 Wollishofen | 18 Oberstrass |
| 3 Entlang der Sihl | 19 Enge |
| 4 Wiedikon | 20 Klimaneutrale Stadt |
| 5 Aussersihl und Hard | 21 Rund um den Fussball |
| 6 Limmat und Zürich-West | 22 Mit Kindern |
| 7 Hochschulquartier | 23 Rund ums Wasser |
| 8 Witikon | 24 Zu den Eiben am Uetliberg |
| 9 Seefeld | 25 Plan Lumière |
| 10 Altstetten | 26 Bäume im Sihlfeld |
| 11 Wipkingen | 27 Bäume in der Innenstadt |
| 12 Höngg | 28 Bäume rund ums Seebecken |
| 13 Affoltern | 29 Hottingen |
| 14 Oerlikon | 30 Hitzeminderung |
| 15 Schwamendingen | 31 Leimbach und Manegg |
| 16 Seebach | |

📻 mit Hörspiel

♿ hindernisfreier Weg



«Züri z'Fuess»-Spaziergänge kostenlos bestellen unter:
stadt-zuerich.ch/zufuss oder
telefonisch beim Tiefbauamt der Stadt Zürich: +41 44 412 50 99

«Züri z'Fuess»-Spaziergänge online auf
stadt-zuerich.ch/stadtplan

